

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Biographien

Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert

Schinzinger, Josef Anton

urn:nbn:de:bsz:31-16275

Wilhelm Schimper,

Bruder des Vorgenannten, ist am 2. August 1804 zu Mannheim geboren. Nachdem er sich in verschiedenen Berufsweigen versucht und in München botanischen Studien obgelegen, ging er im Auftrag des württembergischen Reisevereins nach Algerien, Aegypten, der Sinaihalbinsel und Palästina, von wo er reiche Sammlungen von Naturalien, namentlich Pflanzen, einsandte. In gleichem Auftrag kam er im Jahr 1835 über Massaua nach Abessynien, wo er bei Ubié, dem Herrscher von Tigrié (Nord-Abessynien) freundliche Aufnahme fand und solchen Einfluß gewann, daß er zum Statthalter der Provinz Antitscho ernannt und mit bedeutendem Grundbesitz begabt wurde. Auch von hier aus schickte er reiche Sammlungen an verschiedene wissenschaftliche Institute ein, nachdem sich sein früheres Verhältniß zum Reiseverein gelöst hatte. Beim Sturz seines Protectors Ubié durch Kaiser Theodor im Jahr 1855 verlor Schimper, der sich schon früher mit einer Eingeborenen verheirathet hatte, zwar seine Statthalterei, blieb jedoch in gewohnter, vielseitiger Thätigkeit auf seinen Besitzungen. Allmählig gewann er auch Kaiser Theodor's Gunst und folgte demselben beim Anzug der Engländer nach der Bergfeste Magdala, wo er indessen später nebst seinem Sohne als Gefangener behandelt und erst unmittelbar vor der Einnahme der Festung und dem Tod Theodors mit den übrigen Europäern freigegeben wurde. Seitdem lebt er, trotz seines Alters geistig frisch und körperlich rüstig, in Adoa auf seinen Besitzungen, eifrig mit der Erforschung des Landes, namentlich in geologischer Beziehung, beschäftigt. Die Nachricht von seinem Tode, welche im Jahre 1872 durch die Zeitungen ging, war un begründet.

M. Seubert.

Josef Anton Schinzinger

ward in Freiburg am 22. November 1753 geboren; er trat nach vollendeten unteren Schulen in das Collegium der Gesellschaft Jesu ein, blieb aber nur vier Jahre in demselben, da 1773 die Auflösung des Ordens erfolgte; er setzte nun seine Studien bei anderen Lehrern der Hochschule fort und bereitete sich, nachdem er am 21. September 1776 die Priesterweihe empfangen hatte, zu den strengen Prüfungen für den Doctorrang vor, zu welchem Zwecke er eine Abhandlung schrieb mit Streitfragen, die er öffentlich und rühmlich vertheidigte. (*Dissertatio historico-pastoralis, de revalidatione matrimonii invalide contracti, cum selectis ex universa theologia positionibus, 1780.*) Schinzinger erhielt seine erste Anstellung am 1. November 1783, als zweiter Subrector an dem Generalseminar, welches Kaiser Josef II. zur Bildung junger Leute, die sich dem Dienste der Kirche widmen wollten, errichtete. Neben ihm als erster Subrector wirkte Wanter. Als 1787 Dannenmayr an die hohe Schule zu Wien abgerufen wurde, erhielt Schinzinger den Auftrag, den Lehrstuhl der Kirchengeschichte provisorisch zu versehen; am Schlusse des Jahres erhielt er die definitive Ernennung zum Professor dieses Faches. An dieser Stelle wirkte er bis zum Jahre 1824, in welchem er auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt wurde; doch betrat er im folgenden Jahre nochmals die Lehrkanzel, um die Stelle seines schwer erkrankten Nachfolgers (Professor Kefer, früher Benedictiner, aus Billingen, Präfect des Gymnasiums in Freiburg) zu ersetzen. Bald jedoch machte Alter und Kränklichkeit für ihn alle Thätigkeit unmöglich; er starb am 29. September 1827. Schinzinger wird als vortrefflicher Lehrer, wie wegen seiner Verdienste um die Vermögensverwaltung, die Verbesserung der wirthschaftlichen Einrichtungen und die Verwaltung von Stiftungen, in den Annalen der Hochschule eine ehrenvolle Stelle bewahren. Durch schriftstellerische Thätigkeit hat er seinen Namen nicht bekannt gemacht. (Vgl. Hug's Rede bei seiner Todtenfeier.)

F. Kössing.